

DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND

DONNERSTAG
17. AUGUST 2006

FAHRZEUGMARKT
AZ 2500 Biel
Nr. 190
Preis: Fr 2.50

Bieler Tagblatt



Fussball
Schweizer Sieg
Alex Frei schoss beim 3:0-Sieg der Schweiz über Liechtenstein die ersten beiden Tore. SEITE 23

Tüschierz-Alfermée
Badewiese mit Sil
Der Verein Bielerseeschutz übergab die umgestaltete Badewiese Funtelen der Öffentlichkeit. SEITE 15

Wirtschaft
Neues Bier aus der Region
Die Brauerei Aare Bier in Barga steht. Ab nächster Woche gibt es das erste Bier zu kaufen. SEITE 6

ROCK OZ'ARENES
Radiohead mit rockigem Programm
Er war mit grosser Spannung erwartet worden: der einzige Auftritt der britischen Rockband Radiohead in der Schweiz dieses Jahr. Das Interesse war riesig: 100'000 Eintritte hätten die Veranstalter verkaufen können. Den 8000 glücklichen Zuhörern in der ausverkauften Arena in Avenches wurde ein überaus rockiges Programm geboten. SEITE 20

LANDWIRTSCHAFT
Entwarnung an der Gemüsefront
Vor ein paar Wochen wurde er herbeigesehnt, nun fällt er fast in zu grossen Mengen – der Regen. Trotz der starken Wetter- und vor allem Temperaturschwankungen dürfen sich die Gemüseearten bald wieder normalisieren, was sich auf die Preise positiv auswirken wird. SEITE 15

KANTON BERN
Harsche Kritik am Rettungswesen
Die vom Kanton geplante Neuorganisation des Rettungswesens löst harsche Kritik aus. Vor allem die Direktion der Spitäler Frutigen-Meiringen-Interlaken torpediert das vorgesehene 4-Regionen-Modell. Ihr zufolge wäre damit die Bevölkerung massiv schlechter versorgt. Die Neuorganisation ist eine Folge des kantonalen Spitalversorgungsgesetzes. SEITE 11

LEICHTATHLETIK
Werner Günthörs Erinnerungen
Morgen Abend findet das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» zum letzten Mal im alten Letzigrundstadion statt. Der dreifache Kugelstoss-Weltmeister Werner Günthör hat dort sechs-mal gewonnen. Auch 13 Jahre nach seinem Rücktritt denkt der in Erlach wohnhafte Thurgauer gerne an jene Zeit zurück. SEITE 21

GASTRONOMIE
Beizensterben im Bucheggberg
Die Landgasthöfe stecken in der Krise: Gleich mehrere Traditionsbeizen im Bucheggberg müssen schliessen. «Landgasthöfe kann man im Moment nicht einmal verschenken», stellt René Brogli, Immobilienhändler und Besitzer des «Kreuz» in Tscheppach, fest. SEITE 17

www.bielertagblatt.ch



Blauhelme sorgen für rote Köpfe

Soll die Schweiz sich an einer **UN-Militärmission** im Libanon beteiligen? «Nein», sagt Strategie-Experte Albert A. Stahel.

fg/dpa. In Bundesbern machen sich das Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) und das Verteidigungsdepartement (VBS) Gedanken, ob und wie sich die Schweiz an einem militärischen Einsatz der Vereinten Nationen im Kriegsgebiet Südlibanon beteiligen könnte. Grundsätzlich nicht ausgeschlossen wolle das EDA einen solchen Einsatz, berichtet NZZ Online; im VBS betont man, das hänge vom «friedenssichernden Charakter» eines solchen Einsatzes ab.

Laut Albert A. Stahel von der Uni Zürich sei allenfalls beim Wiederaufbau von Strassen oder Häusern ein Schweizer Armeeeinsatz denkbar. Zudem wäre es allein schon problematisch, einen solchen Einsatz im Libanon als «friedenssichernd» zu taxieren – was eine rechtlich zwingende Voraussetzung für Auslandseinsätze von Schweizer Soldaten ist. Im Libanon aber herrsche trotz Waffenstillstand «latenter Kriegszustand». Schweizer Soldaten an einer UN-Mission zu beteiligen, sei «strategisch falsch».

Heute soll mit der Stationierung libanesischer Soldaten im Süden des Landes begonnen und über die Verstärkung der UNO-Blauhelme entschieden werden. Zwölf Staaten der Europäischen Union haben eine Beteiligung zugesagt. Israel macht den Rückzug aus dem Südlibanon von einer zügigen Stationierung der Soldaten abhängig. Der Krieg gegen die Hisbollah werde fortgesetzt, falls die Milizen nicht entwaffnet würden, hiess es in Jerusalem. Die Hisbollah lehnt die Entwaffnung ihrer Miliz nach wie vor ab.

SCHWEIZ SEITE 3
AUSLAND SEITE 4



Blauhelme in Indonesien: Sollen bald auch Schweizer Soldaten bei UN-Missionen dabei sein? Bild: ky

KOMMENTAR

Ein klarer Fall

So sehr man als Befürworter einer engagierten Schweiz damit auch liebäugeln mag: Die Frage nach einer Schweizer Beteiligung am erweiterten UNO-Friedenskontingent im Nahen Osten, die in den nächsten Wochen auf die politische Agenda kommen wird, kann heute schon beantwortet werden – und zwar abschlägig. Man braucht kein Hellseher zu sein, um prophezeien zu können, dass die Lage im Südlibanon noch lange Zeit instabil sein wird. Im besten Falle wird sich das beängstigende Aggressionspotenzial politisch entladen und das militärische Kräftespiel auf punktuelle Scharmützel beschränken. Aber selbst unter dem Aspekt dieses eher unwahrscheinlichen «deal-falles» braucht es einen UNO-Verband mit offensiver Ausrichtung, spricht: einen Kampftrupp, der Schlimmeres zu verhindern versucht – notfalls unter Einsatz von Gewalt. Und genau das ist mit Schweizer Beteiligung ausgeschlossen: Die Bewaffnung unserer Soldaten im Ausland gab es vor fünf Jahren an der Urne nur zum Preis des Versprechens, dass genau solches nicht vorkommen wird. Das mag man bedauern, weil es neutralitätspolitisch keinen Grund gibt, sich an der Einhaltung einer von der UNO beschlossenen Resolution nicht zu beteiligen. Aber es wäre innenpolitisch unredlich und deshalb Gift für jedes künftige Vorhaben, die Schweiz aktiv zu positionieren.

DIETER STAMM

dstamm@bielertagblatt.ch



Mühelfeld

Den Verkehr beruhigen

ma. In einer Petition fordern 113 Bewohner des Mühelfelds den Gemeinderat auf zu prüfen, ob man im Quartier eine Strasse zur Begegnungsszone umbauen könne. Gestern übergab Corinne Jacob namens der Petitionäre die Unterschriften an Stadtschreiber Franz Schnider.

Handlungsbedarf hat auch der Mühelfeldleis ausgemacht. Und Stadtplaner François Kuonen räumt ein, dass das Quartier «verkehrs-technisch verbessert werden muss».

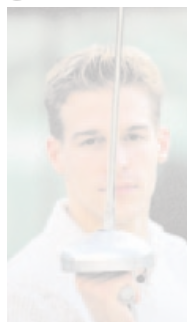
BIEL & REGION SEITE 7

Olympiasieger im Prüfungsstress

Am 17. August 2004 wurde **Marcel Fischer** in Athen Olympiasieger. Heute steckt der Degenfechter aus Brügg mitten im Prüfungsstress.

fr. Heute vor genau zwei Jahren wurde Marcel Fischer in Athen zum neuen Olympiasieger im Degenfechten gekürt. Der Brügger wurde so über Nacht zu einem der fragtesten Schweizer und nahm seither unzählige Medien- und PR-Termine wahr. Noch immer erhalte Fischer sehr viele Anfragen, die er jetzt aber grösstenteils absagen müsse. Der Medizinstudent steckt mitten in den Abschlussprüfungen.

SPORT SEITE 21



Olympia-Jubilär: Marcel Fischer. Bild: Patrick Weyeneth/a

Das Grundwasser strömt nicht überall gleich stark

In der gefüllten Manor-Baugrube war es zu sehen – das **Bieler Grundwasser**. Das BT zeigt, woher es kommt und wohin es genau fliesst.

czd. Wer in Biel baut, braucht nicht tief zu graben, um auf Wasser zu stossen. «Biel ist auf einem See gebaut», so ein Bonmot. Diese Aussage stimmt – aber eben auch wieder nicht. Der See ist nämlich ein Strom, der sich langsam in Richtung Nidau-Büren-Kanal wälzt.

Schon der Manor-Bau hat für eine grosse Debatte gesorgt. Sie dürfte vom Disput um die Westumfahrung A5 in den Schatten gestellt werden. Hier wird nämlich nicht bloss eine räum-

lich begrenzte Baugrube ausgehoben. Der Tunnel wird wie ein grosser Riegel in den Grundwasserstrom gestellt.

Das Bauwerk wird teuer. Stefan Graf, der zuständige Projektleiter, rechnet mit Kosten von rund einer Milliarde Franken für die Umfahrung. Wenig Sorgen braucht man sich wegen des Grundwassers zu machen. Es wird schon zu normalen Zeiten dauernd überwacht. Zuständig ist der Berner Geologe Ueli Gruner. «Anwalt des Grundwassers» nennt er sich. Damit an den Häusern keine Folgeschäden entstehen, wird nach dem Bau fleissig gemessen. So können rechtzeitig die notwendigen Massnahmen ergriffen werden.

BIEL & REGION SEITE 7

Die Brauerei ist betriebsbereit

Die Brauerei **Aare Bier** in Barga ist nun fertig gebaut. Ab nächster Woche wird das Bier für den Verkauf gebraut.

TOBIAS GRADEN

Cesare Gallina sagt, er sei etwas nervös. «Es ist die erste Pressekonferenz in meinem Leben, die ich jetzt zu halten habe», erklärt der Geschäftsführer der Brauerei Aare Bier in Barga. Regionale Medienleute haben sich im neuen Gebäude neben der Kartoffeltrocknungsanlage eingefunden, um zu sehen, wie ab Ende August das neue regionale Seeländer Bier entsteht. Rund drei Millionen Franken sind investiert worden, und jetzt blitzen die nigelnagelneuen Braukessel des deutschen Spezialisten Kaspar Schulz aus Bamberg, das Malz wartet palettweise in 25-Kilo-Säcken abgepackt, der geräumige Kühlraum ist erst mit einigen Flaschen «Probierbier» belegt.

Aus je drei verschiedenen Hopfen- und Malzsorten entsteht das Aare Bier, Gallina sagt: «Wir wollen den Aufpreis gegenüber den herkömmlichen Bieren der grossen Marken mit der Qualität rechtfertigen.»

Gebraut wird nach dem alten deutschen Reinheitsgebot, die Anlage dagegen ist hochmodern. So wird der Pfannendunst aus den Braukesseln nicht etwa einfach an die Umgebung abgeführt, sondern nach dem Prinzip der Wärmerückgewinnung kondensiert.

«Fresh in Time»

Wegen der aufwändigen Aufbauarbeiten hat die Brauerei die Kundenakquisition noch nicht abgeschlossen. Die Anzahl der Orte, an denen es die vorerst drei Sorten Amber, Kellerfrisch und Weizen zu kaufen gibt, werde sicher noch steigen, so Gallina (siehe auch Infobox). Mehr als regionale Bekanntheit wird aber bewusst nicht angestrebt: «Unser Bier wird nicht pasteurisiert oder mit Konservierungsstoffen versetzt. Es soll bei uns wie auch beim Zwischenhändler nur kurz gelagert werden, damit es so frisch wie möglich beim Endkunden ankommt», erklärt Gallina. Das sei das Prinzip «Fresh in Time» – spätestens zwei Wochen nach dem Abfülldatum soll das Bier am Verkaufspunkt sein. So bietet der Kühlraum der Brauerei



Das mundet: Geschäftsführer **Cesare Gallina** mit den ersten Flaschen Aare Bier.

Bilder: Patrick Weyeneth

Hier gibts das Aare Bier

Restaurants, Pubs:

Aarberg: Löwen, Luginbühl
Weine, Commerce, Rössli;
Barga: Kreuz, Schlüssel;
Biel: Pooc; Kallnach: Marti-
nazzi's Fine Cuisine; Kappe-
len: Kreuz; Lobsigen: Hir-
schen; Siselen: Bären.

Detailhandel:

Aarberg: avec, Käserei; Stu-
den: Giusto.

Getränkhandel:

Aarberg: Aare Braui; Biel:
Bier/Bienne; Lobsigen: Gehri
Getränke; Lyss: Bula Ge-
tränke; Radelfingen: Heim-
berg Getränke. (tg)

Platz für etwa 10 000 Liter Bier, doch dürfte dieser kaum je gänzlich gefüllt sein.

Die Kapazitäten der Brauerei wirken auf den ersten Blick imposant: In den Tankkesseln (wo das Bier gärt) haben maximal 52 000 Liter Platz, das Sudhaus fasst 2000 Liter, die Abfüllanlage schafft 2800 33cl- oder 2200 50cl-Flaschen pro Stunde. Eine Jahresproduktion von 500 000 Litern ist möglich. Doch im Vergleich

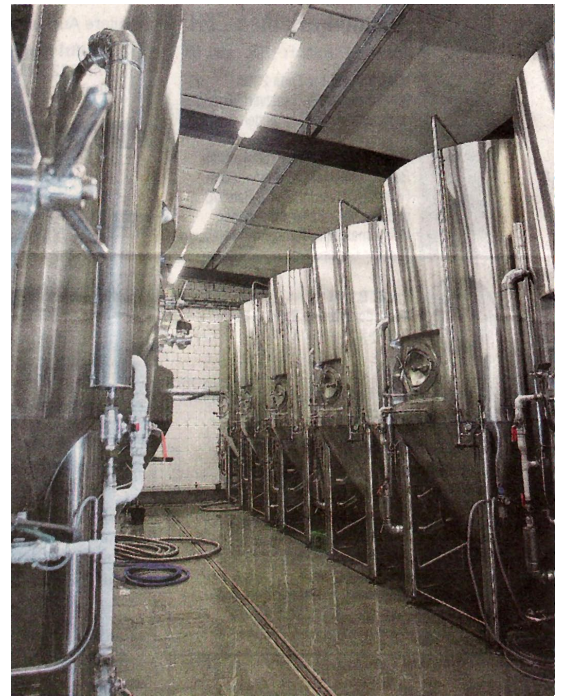
mit anderen ist dies immer noch eine Kleinbrauerei: «Die wirklich grossen Betriebe brauen an einem Tag soviel wie wir in einem ganzen Jahr», sagt der bayrische Braumeister Christian Schenkl, der nach diversen Stationen in Deutschland und dem Abschluss der Braumeister-Ausbildung sein Wissen erstmals einer Schweizer Brauerei zur Verfügung stellt.

Zwei freudige Ereignisse

Die Presse hatte gestern Gelegenheit, die ersten Gläser des neuen Seeländer Biers zu kosten, die breite Öffentlichkeit kann ihren Durst am 26./27. August beim grossen Eröffnungsfest stillen. Die Produktion ist nicht nur «Fresh in Time», sondern auch «Just in Time»: Ende dieser Woche werden die Etiketten angeliefert, am Montag beginnt die Abfüllung für die ersten Kundenlieferungen.

Für Geschäftsführer Cesare Gallina ist die Eröffnung der Brauerei übrigens nicht das einzige freudige Ereignis in nächster Zeit: Nur wenige Tage später erwartet seine Frau die Geburt des gemeinsamen Kindes.

LINK: www.aarebier.ch



In den **Tankkesseln** in der neuen Brauerei können maximal 50 000 Liter Bier gären.